

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

111 (6.3.1928) Morgenausgabe

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreiteste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Dienstag, den 6. März 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.-  
R.M. im Voraus im Verlag od. in den  
Scheidungskassen abgeholt 2.80 R.M. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.60 R.M.  
Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 s.  
Sonntagsnummer 15 s. - Im Fall  
höherer Gewalt Streik Auslieferung etc.  
hat der Besteller keine Ansprüche bei  
Verfall oder Nicht-Erfolg der  
Abbestellungen können nur  
bis zum 25. d. Mts auf den  
Monatsanfang angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Normalzeile  
0.40 R.M. Stellengruppe Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. - Reklame-Beile  
bei Wiederholung tarifierter Rabatt,  
der bei Nichtzahlung des Geldes bei  
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-  
kursen außer Kraft tritt. Erfüllungss-  
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einigen und Verla von  
: Ferdinand Zieserlein :  
Chefredakteur Dr. Walter Scheller,  
Bielefeldisch verantwortlich. Für  
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:  
Dr. G. Bräuer; für auswärt. Politik:  
R. Götze; für bad. Politik u. Nachr.:  
R. Bohnacker; für Kommunalpolitik:  
R. Hinder; für Sozial- und Sport:  
H. Goldacker; für das Reichstagen:  
E. Holsner; für Ober- und Kon-  
zert: Chr. Dertle; für den Ban-  
delsst. v. Feld: für die Anzeigen:  
A. Hinderbacher; alle in Karlsruhe.  
Verlagsredaktion: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Ritel- und Tamm-  
straße-Ecke Poststraße; Karlsru-  
he Nr. 8859. Beilagen: Volk und  
Deimat / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Badern und Welfen / Gauz und  
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Eröffnung der Ratslagung.

### Sensationslose Sitzung. Danziger Fragen abgelehnt. - Eine merkwürdige Lösung.

ie. Genf, 5. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Um 11 Uhr heute vormittag begann die Arbeit des Völkervertrages  
mit einer vertraulichen Sitzung, zu der die Hauptdelegierten vollstän-  
dig erschienen waren. In den Wandelhallen des Völkervertrages ist  
eine gedrängte Fülle von Delegierten, Mitgliedern und Sachverständi-  
gen, von Delegationen und Pressevertretern. Unter den vielen be-  
kannten Stammgästen des Völkervertrages sieht man auch wieder den  
Senatspräsidenten von Danzig, Dr. Sahm und einige Vertreter des  
skandinavischen Landtages. Trotdem ist es im Vergleich zu anderen  
Ratsitzungen politisch heute sehr ruhig. Eigentlich interessieren nur  
die Fragen der ungarischen Maschinengewehre und die Ersatzwahl  
für Lambert im Saargebiet.  
Viel besprochen werden die Erklärungen, die der südlawische  
Außenminister Marintowitsch dem hiesigen Botschafter über den  
Verlauf der gestrigen Sitzung der Kleinen Entente ge-  
geben hat. In dieser Erklärung wird im wesentlichen das wider-  
gegeben, was bereits gestern in dem Kommuniqué stand, jedoch ist  
es in der Fassung viel schärfer. Marintowitsch sagt nämlich: Die  
Frage der ungarischen Maschinengewehre sehe ich nicht als einen  
Streitfall zwischen Ungarn und der Kleinen Entente an, aber als  
eine Frage des Prinzips der Achtung vor den bestehenden Verträgen  
und der Wirksamkeit der Kontrolle des Völkervertrages. Die For-  
mulierung hat Marintowitsch offenbar gewählt, um den rumänischen  
Außenminister, der Vertreter der Kleinen Entente im Völkervertrage  
ist, möglichst die Hände zu binden und ihn auf die südlawische  
Anschauung in dem Streitfall festzulegen. Aus der Fassung, die Marintow-  
itsch gewählt hat, geht auch hervor, daß es Marintowitsch darauf  
ankommt, eine Generalprobe der Investition zu machen.  
In einer vertraulichen Sitzung, hat sich der Rat zunächst damit  
beschäftigt, ob die

### Die Besprechungen der Außenminister. Um die Investition.

ie. Genf, 5. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Die Verhandlungen der Minister über die Investitions-  
frage haben heute nachmittag ihren Anfang genommen. Der  
englische Außenminister hat mit dem ungarischen  
Außenminister im Hotel Beauvillage verhandelt, und Strese-  
mann begab sich um 6 Uhr ins Hotel Les Bergues, um Brian  
einen Besuch abzustatten. Die Dinge sind nunmehr also völlig in  
Fluß geraten. Im allgemeinen neigt man hier zu einem leichten  
Optimismus und zwar dahingehend, daß die Sache schnell beigelegt  
werden könne. Man sucht nach einem Mittelweg, und zwar möchte  
man eine Kommission aus Zollbeamten, Eisenbahnern und einigen  
Militärpersonen an Ort und Stelle entsenden, um eine Prüfung  
vorzunehmen. Die Taktik der Kleinen Entente geht dahin, sich  
nach außen hin von der verständlichsten Seite gegen Ungarn zu zeigen.  
Die Haltung der Franzosen dürfte wohl in der Aussprache, die  
Dr. Stresemann mit dem französischen Außenminister hat, geklärt  
werden.  
Heute abend um 7 Uhr hat sich der italienische Delegierte Scia-  
loja zu Chamberlain begeben, wahrscheinlich ebenfalls um  
mit den Engländern über die Frage der Investition zu sprechen.

## Das Panzerschiff gesichert.

### Annahme im Haushaltsausschuß

m. Berlin, 5. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Es gehört nachgerade zum guten Ton, daß im Reichstag  
von der Tribüne herab die Besunder misstipeln und etwas Leben in  
die eintönigen Beratungen bringen. Seit acht Tagen haben wir jezt  
zum dritten Male den Fall zu verzeichnen. Auch am Montag erhob  
sich plötzlich eine Dame und forderte die Beratung des Liquidations-  
schiedensgesetzes. Das Haus hat sich aber auch an diese Neuerung  
schon so gewöhnt, daß eigentlich sich fast niemand darum mehr küm-  
merte und nur die Kommunisten zu dieser Ueberbahrung klatschten,  
wobei sie ihrer alten Liebe zu den Sozialdemokraten Ausdruck gaben,  
indem sie Herrn Löbe zuriefen, er brauche keine Angst zu haben, es  
sei keine Höllemaschine da. Die Auferstehung wurde aber doch schließ-  
lich durch die von der Tribüne entsetzt, und das Haus  
verank in die Einzelheiten der wirtschaftspolitischen Aussprache, die  
am Dienstag zu Ende geführt werden soll.  
Am Vormittag ist es ziemlich lebhaft im Hauptausschuß her-  
gegangen. Die Abstimmung über das berühmte Panzerschiff  
konnte nicht länger hinausgeschoben werden. Das Zentrum ist aber  
trotz aller Beeinflussungsversuche bei der Stange geblieben, seine Ver-  
treter haben geschlossen gestimmt, so daß die Forderung der  
Regierung mit 15 zu 12 Stimmen angenommen

wurde. Das ist ein starker Erfolg des Kabinetts, der sich auch im  
Plenum auswirken wird. Das Zentrum hat sich jetzt so festgelegt,  
daß es nicht mehr zurück kann und wenn in der Fraktion Widerstände  
sich geltend machen sollten, werden sie sich kaum bei der Abstimmung  
äußern, sondern höchstens den Saal meiden. In parlamentarischen  
Kreisen wird jedenfalls allgemein damit gerechnet, daß das Pan-  
zerschiff keine Sorgen mehr bereiten wird.  
Auch der Rest des Marineetat ist genehmigt, mit Ausnahme  
der Kapitel, die zur Rhodusangelegenheit gehören und die noch  
zurückgestellt werden. Herr Gröner hat aber am Samstag mit  
einer Entschiedenheit Anschauungen vertreten, die den Sozial-  
demokraten aus der Seele gesprochen waren, daß er damit wohl  
auch diesen Sturm beschwören wird. Wir verstehen durchaus seinen  
Wunsch, die Marine aus der „Dredline“ herauszugiehen. Die  
Marine und die Reichswehr haben mit Politik nichts zu tun und  
müssen allem politischen Gezänk fern bleiben.

### Präsident Marisch tödlich verunglückt.

M. Luxemburg, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Prä-  
sident der Internationalen Rothschiffgemeinschaft, Marisch, ist  
auf der Fahrt nach Paris bei Chalons sur Marne bei einem Auto-  
unfall tödlich verunglückt.

## Neue Aktion des Reparationsagenten.

### Vorstoß gegen die Arbeitslosenversicherung.

m. Berlin, 5. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Der Reparationsagent legt plötzlich für die Arbeitslosen-  
versicherung ein auffälliges Interesse an den Tag und hat sich aller-  
erstes Material ausfindig machen lassen, ohne daß man recht weiß, was er  
damit anfangen will. Der Gedanke liegt außerordentlich nahe, daß er,  
entweder durch die zahllosen Klagen über angeblich mißbräuch-  
liche Benutzung der Versicherung hehlig geworden ist, oder daß er  
von seiner vorgesetzten Behörde, der Reparationskommission, den Auf-  
trag erhalten hat, sich einmal gründlich vom reparationspolitischen  
Standpunkt aus unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Lei-  
stungsfähigkeit mit dieser Einrichtung zu beschäftigen. Tatsache ist  
jedemfalls, daß die Arbeitslosenversicherung von ihm  
zum Anlaß einer Aktion gemacht werden wird, die dem  
Briefwechsel mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler wegen der  
Ausgabewirtschaft der Städte nicht unähnlich sehen wird. Mindest-  
ens aber dürfte der für den Sommer zu erwartende Halbjahrs-  
bericht eine Kritik an der Versicherung enthalten.  
Bedenklich ist es, daß wir dem Reparationsagenten wieder ein-  
mal Gelegenheit gegeben haben, sich als der allmächtige Finanz-  
kontrolleur des Deutschen Reiches vorzustellen, wie er sich schon Mitte  
vorigen Jahres behauptete. Regierung und Parlament kennen seine  
Befugnisse, hätten also Vorbehalte treffen sollen, daß ihm keine Hand-  
habe mehr gegeben wird, sich in unsere inneren Angelegenheiten ein-  
zumischen. Statt dessen wurde dem Arbeitslosenversicherungsgesetz  
eine Form gegeben, die den hohen Gedanken, den Erwerbslosen vor  
Not und Elend zu schützen und ihn wieder zur Arbeit zurückzuführen,  
in das gerade Gegenteil verkehrt. Ercheinungen haben sich in den  
wenigen Monaten, da die Erwerbslosenversicherung besteht, gezeigt,  
die selbst bei den fanatischsten Sozialpolitikern beträchtliches Kopf-  
schütteln hervorgerufen. Auf die Dauer kann es jedenfalls so nicht  
weitergehen, daß man die Allgemeinheit mit Millionen Abgaben be-  
lastet, ohne daß auf der Gegenseite entsprechende Vorteile zutage  
treten. Wir schneiden uns damit nur in das eigene Fleisch, was ja

um so mehr aus der Tatsache hervorgeht, daß sich der Reparations-  
agent jetzt vorrechnen läßt, welche Beträge die Wirtschaft neuerdings  
ausführen muß, ohne daß dadurch irgend ein Nutzen entsteht. Das  
Arbeitslosenversicherungsgesetz muß schleunigt einer Revision unter-  
zogen werden, um zu verhindern, daß durch diese sozialpolitischen  
Anwendungen der Anschein erweckt wird, als könnten wir ohne  
Schwierigkeiten die Milliarden aufbringen, die die Alliierten von  
uns verlangen.

### Neuer Einigungsversuch in der Berliner Metallindustrie.

\* Berlin, 5. März. (Funkdruck.) Die Vertrauenskom-  
mission des Verbandes Berliner Metallindustrieller, die heute  
mittag tagte, hat im Hinblick auf die für Mittwoch erneut anberaum-  
ten Einigungsverhandlungen beschlossen, am Donnerstag abends  
zusammenzutreffen, um dann auf Grund des vorliegenden Ergeb-  
nisses Beschlüsse über weitere Maßnahmen zum Schutze der vom  
Streik betroffenen Betriebe zu fassen. Der neue Einigungsversuch  
trägt den Charakter einer Schlichtungskammer unter dem  
Vorbehalt von drei Unparteiischen. Der Kammer werden je drei Ver-  
treter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angehören.

### Amanullah auf der Leipziger Messe.

× Leipzig, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) König Amanullah  
stattete heute der Leipziger Messe einen Besuch ab. Er besichtigte zu-  
nächst die Werkzeugmaschinenhalle. Der Direktor des Messenamts,  
Dr. Köhler, klärte den König kurz über die Bedeutung der Leip-  
ziger Messe auf und führte den hohen Gast vor Augen, daß Leipzig  
der internationale Weltmarkt ist, dessen Wichtigkeit und Größe keine  
andere Messe erreicht. Nach Ueberreichung eines Festgeschenks  
wurde sofort ein kurzer Rundgang durch die Messe unternommen. Der  
König besichtigte eingehend den Daimler-Benz-Stand. Er wurde  
von den Herren der Firma begrüßt, die er schon von mehreren Ver-  
handlungen aus Berlin kannte. Ein Aussichtswagen mit Allwetter-  
verdeck erregte sein besonderes Interesse. Wagen dieser Type sollen  
als Ersatz von Straßenbahnen im Omnibusverkehr in Kabul Ver-  
wendung finden.

Frage der Westplatte und die Frage des Anlegerechtes  
polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen.  
die auf der vorläufigen Tagesordnung standen, behandelt werden  
sollen oder nicht. Es wurde beschlossen, sie von der endgültigen  
Tagesordnung abzuschieben, da direkte Verhandlungen  
zwischen beiden Parteien im Gange sind. Diese Lösung war vor-  
zuziehen. Die einzige Danziger Frage, die im letzten Augenblick  
für eine Behandlung im Rat reif geworden war, ist das  
Klagerecht der Danziger Eisenbahner vor Danziger Gerichten.  
Der hohe Kommissar des Völkervertrages, Herr von Gamel, hat die  
Danziger Eisenbahner vor polnische Gerichte verwiesen. Nun hat  
bekanntlich der Haager Gerichtshof am Samstag sein Gutachten ein-  
stimmig dahin abgegeben, daß die Auffassung des hohen Kommissars  
von Gameln zu verwerfen sei. Die Polen sind dadurch in eine etwas  
schlechte Lage gekommen. Denn zum zweiten Mal spricht sich eine ju-  
ristische Behörde gegen die von Polen gegenüber Danzig vertretenen  
Thesen aus. In der vertraulichen Sitzung wurde nun eine merkwür-  
dige Lösung gefunden. Die Ratmitglieder behaupten, noch nicht den  
Zeit des Gutachtens zu besitzen. Daher können sie noch keinerlei  
Stellung nehmen. Das Urteil wurde am Samstag gefällt und ist be-  
reits durch alle Zeitungen bekannt geworden. Der Rat beschloß,  
wenn das Gutachten hier eintrifft, in einer neuen vertraulichen Sit-  
zung Beschlüsse darüber zu fassen, ob der Punkt auf der gegenwärti-  
gen Tagesordnung beraten werden soll, oder ob man ihn bis zum August  
verschoben soll, wie es Polen wünscht. Wie man hört, hat Dr.  
Stresemann sich energisch für die Behandlung der Danziger Frage  
noch in dieser Sitzungsperiode eingesetzt.

In weiteren Verlauf der Sitzung wurden einige finanzielle Fra-  
gen behandelt, so die Ausbringung der Kosten für die Ueberwachung  
der polnisch-litauischen und der griechisch-bulgarischen Grenze, ferner  
beschäftigte man sich mit Personaländerungen im Sekretariat und mit  
der Ernennung einiger neuer Mitglieder für technische Kommissionen.  
Zum Schluß bildete man einen Ausschuß zur Prüfung der An-  
leihebestimmungen für die portugiesische Sanierungsanleihe.

### Um 12 Uhr begann die öffentliche Sitzung.

Das Interesse ist mäßig, wenig Publikum ist in den sonst dicht ge-  
drängten Seitengängen anwesend. Nun war allerdings die Tages-  
ordnung nicht danach angeordnet, sensationslüsternes Publikum anzu-  
locken. Es stehen drei wenig bedeutende Punkte auf der Tages-  
ordnung, von denen einer wohl wichtig wäre, nämlich die Prü-  
fung des Berichtes der Mandatskommission, aber  
für Mandatsfragen besteht ja im Völkervertrage nicht das Recht der  
freien Meinungsäußerung. Auf dem Präsidentenstuhl sitzt ein Greis,  
Herr Urtata, der kolumbische Gesandte in Bern. Im Völkervertrage  
ist er bekannt, und in vielen Ausschüssen bereits tätig gewesen, unter  
anderem gehörte er auch zu dem Ausschuß, der sich mit der Neubau-  
frage beschäftigte. Mit seiner politischen Ueberzeugung steht er der  
französischen Partei im Rate nahe. Unter den Sachverständigen, die  
hinter den Ratmitgliedern Platz genommen haben, sieht man Philipp  
Gerschelot, der zum ersten Mal dem Völkervertrage die Ehre seines  
Landes erweist. Offenbar sollen die diesmal zahlreich anwesenden  
Staatssekretäre sich allmählich in die Technik der Ratsitzungen ein-  
arbeiten, um vielleicht später bei wichtigeren Sitzungen die  
Außenminister vertreten zu können. Mit dem Eintritt der Russen  
ist auch die Polizei zahlreicher geworden, und selbst bei Sitzungen,  
an denen die Russen nicht teilnehmen, werden alle nötigen Vorsichts-  
maßnahmen getroffen. Die Sitzung vollzieht sich mit schematischer  
Regelmäßigkeit.  
Erster Punkt Griechische Anleihe zur Ansiedelung von  
Flüchtlingen. Der Rat nimmt den Jahresbericht des Sanierungs-  
amtes entgegen, er bewilligt die Vorschläge des Finanzamtes, die  
darauf hinausgehen, 3 Millionen Mark für den Bau von Brücken  
und Straßen in Mazedonien, 2 Millionen für die Unterstützung der  
Sanararbeit im Siedlungsgebiet und 580 000 Mark für die Entwicklung  
des Handwerks zu bewilligen. Alles wird genehmigt und zwar ohne  
Debatte, nachdem der Vorsitzende des Flüchtlingsamtes ein paar  
Dankesworte gesprochen und Briand die konventionellen Komplimente  
für das Werk der Flüchtlingsanstellung gesprochen hatte.

Zweiter Punkt: Mandatskommission; Chamberlain ver-  
liest sich sofort in die Lesart des Berichtes, den der holländische  
Außenminister in monotoner Folge verliest, so daß die Behandlung  
keine heftigen Schwankungen im Publikum hervorruft. Alles ist

### Die Wirtschaftsdebatte im Reichstag.

★ Berlin, 5. März. (Funktpruch.) Vizepräsident Esser eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Die zweite Beratung des Haushaltsplans des Reichswirtschaftsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. von Raumer (D.V.P.) erklärt, der Wirtschaft sei es durchaus erwünscht, wenn die Arbeiterschaft um die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse kämpfe, nur dürfe dieser Kampf nicht zum Klassenkampf ausarten. Die Lage der Unternehmer sei heute durchaus nicht beneidenswert. Der Redner wendet sich gegen die Forderung nach größerer Publizität einzelner Industrieunternehmungen. Von Nutzen könne nur eine Publizität der gesamten Wirtschaft sein. Eine Bilanz könne doch nur berichtigend wirken, der das Unternehmen lenkt. Auf Zwischenrufe des Abg. Weis (Soz.) erwidert der Redner: Sie werden doch die kaufmännische Ehrlichkeit der Leiter der deutschen Aktiengesellschaften nicht anzweifeln wollen? Die sozialdemokratischen Angaben über die Löhne bei Siemens sind grundfalsch. Wenn von der Bedeutungslosigkeit dieser Löhne gesprochen worden ist, so stelle ich fest, daß 5 Prozent Lohnsteigerung schon die halbe Dividende bedeuten. Bei manchen Maschinen, besonders in der elektrotechnischen Industrie, steigt der Anteil der Löhne bis zu 70 Prozent des Preises. Der Höhepunkt der Konjunktur ist überschritten. Die deutsche Wirtschaft steht daher vor der Notwendigkeit, die Ausfuhr weiter auszuweiten. Nicht nur der Unternehmer hat eine Verantwortung für die Wirtschaft, sondern auch der Arbeiter. Wo der Reichsarbeitsminister führen sollte, führt heute leider der Schlichter. Die Lohnhöhe hängt ab vom Stande der Produktion. Der Redner gibt zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß unsere Wirtschaft in den nächsten Jahren weniger mit dem Inlandsmarkt rechnen könne und sich wieder in größerem Maße auf den Auslandsmarkt einstellen müsse.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) kritisiert die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung. Die Regierung habe ihre Versprechungen auf Beseitigung der wirtschaftsfeindlichen Schranken und Förderung des Handelsvertragswerkes nicht gehalten. Nicht ein autonomer Zoll sei ermöglicht. Dagegen seien eine Reihe wichtiger Lebensmittelzölle erhöht worden. Der Abschluß des polnischen Vertrages, auf den die Wirtschaft im Osten besonders angewiesen sei, werde von Monat zu Monat durch agrarische Einflüsse verzögert. Die Erhöhung der deutschen Zolleinnahmen bedeute gleichzeitig Erhöhung unseres Preisniveaus. Das einzige, was das Kabinett für die Preisentlastung getan habe, seien Ermahnungen an den Kleinhandel und das Handwerk gewesen. Unter der verfehlten Politik der Regierung habe gerade der gewerbliche Mittelstand am schwersten gelitten. Die Wirtschaftspolitik werde in Deutschland nicht vom Reichswirtschaftsminister gemacht, sondern von einer Vielzahl von Stellen, die sich teilweise entgegenarbeiten. Der Reichsernährungsminister betätige sich fast ausschließlich als Hemmschuh der Außenhandelspolitik. Die Demokraten lehnten diese Wirtschaftspolitik ab. Die Partei erblicke das Kernproblem in der Ermäßigung des Preisniveaus und in der Hebung der Ausfuhr. Sie fordere, daß mit der Herabsetzung der autonomen Zölle Ernst gemacht und daß der gewerbliche Mittelstand gefördert werde.

Abg. Koenen (Komm.) erklärt, in der Bewahrung der Öffentlichkeit sei man sich von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen einig. Das Scharfmachertum stehe wieder in voller Blüte. Es kommt dann wieder zu einem

#### Keinen Zwischenfall.

Von der Publikumstribüne ruft eine Dame in den Saal: Wo bleibt das Liquidationsgeschändel? Die Kaiserin wird von der Tribüne entfernt. Von den Kommunisten wird dem Präsidenten zugerufen: Herr Präsident, es ist keine Höllenmaschine da. Es ist ganz ungefährlich.

Abg. Molath (Wirtsch. Ber.) bedauert, daß in der Regierung die nötige Uebereinstimmung zwischen Wirtschaftsministerium und Arbeitsministerium fehle. So entstehe oft ein unverständlicher Gegensatz zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Bei aller Anerkennung der Notlage der Landwirtschaft müsse doch gewartet werden vor einer Subventionspolitik auf Kosten der steuerlich überlasteten Kreise von Handwerk und Gewerbe.

Abg. Rauch (Bayr. Volksp.) wendet sich gegen die Handhabung der Auftragsvergebung. Im Vergabeweisen könne man heute geradezu von einer Vertrauenskrise sprechen. Das Mißtrauen des Handwerkers werde gesteigert durch den Fall, daß ein hoher Beamter, der von der Vergabestelle zur Großindustrie überging und sich nachher bei der Vergabestelle um Aufträge bewarb. Die letzte Eisenpreissteigerung bezeichnet der Redner namentlich für das süddeutsche Gewerbe als unerträglich. Sie sei geradezu eine Sabotage am Wohnungsbau. Er beantragt, das Kartellgericht mit einer un-

gehenden Prüfung zu beauftragen, ob die Preissteigerung begründet war und sie gegebenenfalls für nichtig zu erklären.

Abg. Graf Reventlow (Nationalsoz.) bezeichnet die Rede des Ministers als eine Abjage an den Gedanken der nationalen Wirtschaft.

Abg. Bill (Dem.) fordert größere Einflußnahme des Wirtschaftsministeriums auf die Sozialpolitik. Kleinhandel und gewerblicher Mittelstand müßten härter vor der Preispolitik der Kartelle geschützt werden.

Abg. Budjuhn (Dnt.) wünscht bessere Berücksichtigung des Handwerkes bei der Vergabung von Aufträgen. Die Reichshandwerksordnung müsse endlich vorgelegt werden.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Endgültig angenommen wird noch der Gesetzentwurf über die weitere Hinausschiebung der Bindung einzelner Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgestellten Einheitswerte. Das Haus vertagt sich. Dienstag 2 Uhr Weiterberatung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums. Etat des Reichsverkehrsministeriums.

### Wegen autonomistischer Gesinnung ausgewiesen.

F.F. Paris, 5. März. (Drahmsmeldung unseres Berichterstatters.) Bei den Schilderungen der französischen Zeitungen über die eifrige Autonomistenbewegung spielte ein gewisser Jabol eine große Rolle, der angeblich in Mülhausen einen Stoßtrupp errichtet hätte und der auch mit den Hakenkreuzlern Verbindungen unterhalten haben soll. Es gelang der französischen Polizei nicht, Jabol zu verhaften, aber in Mainz wurde man seiner habhaft, was nicht sehr schwer war, da er dort eine kleine Blechzengfabrik betreibt. Jabol mußte jetzt freigelassen werden, weil er deutscher Staatsbürger ist, weshalb er von den Franzosen auf deutschem Gebiet wegen seiner autonomistischen Gesinnung nicht verhaftet werden konnte. Er wurde aber aus dem befestigten Gebiet ausgewiesen und befindet sich jetzt in Darmstadt.

### Ein Wohnhaus in die Luft geflogen.

M. Danzig, 5. März. Wie aus Czestochau gemeldet wird, ereignete sich in Dzialoszyn unweit der deutsch-polnischen Grenze eine furchtbare Explosionskatastrophe. In der Wohnung eines gewissen Kleber, der sich gewerbsmäßig mit Kokaïn- und Scharfinschmuggel beschäftigte, wurde eine Hausladung angefaßt. Als einer der Beamten im Keller ein Streichholz anzündete, erfolgte eine Explosion. Das ganze Haus flog in die Luft. Bei dem Unglück fanden drei Kinder Klebers, ein Polizeiposten und ein Finanzkontrolleur sofort den Tod. Kleber selbst, seine Frau, vier weitere Beamte und acht Personen, darunter eine Anzahl von denen, die zur Hilfe herbeigeeilt waren, wurden schwer verletzt.

### Umbau der „Los Angeles“?

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“)

J.N.S. Washington, 5. März. Die Fahrt der „Los Angeles“ nach Cuba und zurück hat insofern große Bedeutung für die Weiterentwicklung des Luftschiffes erhalten, als dessen Kommandant Rosenbald in einem Bericht an den Marineminister Änderungen im Bau der Gondel und der Kabine empfehlen wird, wodurch er glaubt, bei stürmischem Wetter eine Landung oder Berankerung am Mast leichter bewerkstelligen zu können.

### Bier Amerikaner in Mexiko erschossen.

M. London, 5. März. Nach Meldungen aus Newyork sind vier Amerikaner erschossen worden. In dem offiziellen mexikanischen Bericht hierüber heißt es, daß die Amerikaner, die in dem Gefängnis von Ensenada unter der Anklage der Verübung von Raubüberfällen festgehalten wurden, gestern morgen ausbrachen. Zwischen ihnen und den Gefängnisbeamten entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf die vier Amerikaner getötet und eine größere Anzahl Mexikaner schwer verletzt wurden.

Wie weiter gemeldet wird, hat die Polizei in Mexiko City ein Komplott zur Ermordung des Präsidenten Calles und des früheren Präsidenten Obregon entdekt, der nunmehr der einzig übrigbleibende Kandidat für die Nachfolge Calles ist. Im Zusammenhang damit wurde ein Priester verhaftet. In seiner Wohnung sollen, wie behauptet wird, Bomben gefunden worden sein.

### Die Wahlen in Polen.

#### Gewinne der Deutschen. —

#### Berufte des Minderheitenblocks.

W. Warschau, 5. März. Nach den bisher vorliegenden amtlichen Feststellungen sind insgesamt 19 deutsche Abgeordnete in den polnischen Sejm gegenüber bisher 17 gewählt worden. In Frage steht noch die Wahl des heutigen Mandatanten in Remberg und ein Platz auf der Staatsliste, der erst nach Bekanntwerden des weimareruntes festzulegen ist. Verloren wurde das deutsche Mandat in Łódź in zwei Stimmen. Allgemein ist festzustellen, daß die Minderheiten in Polen in den westlichen Gebieten gewonnen haben (deutsche Mandate), in den Ostgebieten verloren (Polen aber teilweise erhebliche Verluste erlitten; so vor allem die Ukrainer, Weißrussen und Juden. Die künftige Gesamtstärke des Minderheitenblocks läßt sich noch nicht beurteilen, da gerade ein wichtiger Teil der Resultate aus den Ostgebieten noch aussteht.

Auch sonst haben die Wahlen nach den bisher vorliegenden Ergebnissen völlig unerwartete Resultate gebracht. So erhielten in der Stadt Warschau der Regierungsblock 6, die Sozialisten 1, die Kommunisten zwei, der Minderheitenblock 1, die Nationaldemokraten 3, Orthodoxe Juden (regierungsfreundlich) 1 Mandat. Das Wahlergebnis der Stadt Warschau zeigt eine außerordentlich bedeutungsvolle Niederlage der bisher stärksten Partei, der Nationaldemokraten. Die polnischdeutschen Nationaldemokraten haben die Hälfte ihrer Stimmenzahl an den Regierungsbloc verloren. Die Sozialisten haben etwa zwei Drittel ihrer Stimmen eingebüßt, die etwa zu gleichen Teilen den Kommunisten und den sozialistischen Juden zugute kommen. Erstaunlich ist die völlig unerwartete Stimmenzahl des Regierungsblocks, deren Zustandekommen man sich selbst in gut unterrichteten Kreisen gar nicht erklären kann. In einem Wahlbezirk soll die Zahl der für den Regierungsbloc abgegebenen Stimmen höher sein, als die Zahl sämtlicher stimmberechtigter Wähler abgegeben von den für die anderen Listen abgegebenen gültigen Stimmen. Die Kommunisten haben ihren Umfang mehr als verdoppelt, obwohl sie fast gar keine offene Propaganda treiben konnten.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 6. März.

- Landestheater: „Der Bohlenbau“, 19.30—22.15 Uhr.
- Mad. Lichtspiele — Konzerthaus: Götter von Verdingen, 8 Uhr.
- Eintracht: Sonaten-Abend Elisabeth Neumann, 8 Uhr.
- Gesellschaft für geist. Aufbau: Vortrag D. H. S. Schmitz über „Die Kritik der Geschlechter in Europa“ im Althaus der Techn. Hochschule (Göring 37), 8 Uhr.
- Gesellschaftschor: Vortrag von Bill Gluck über „Heiligtum“, 8 Uhr.
- Geographische Gesellschaft: Vortrag Rater J. Bittuhis über „Das Seelenleben eines Naturvolkes“ im Geolog. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
- Colosseum: Neue im Flug um die Welt“, 8 Uhr.
- Exzellenz-Künstlerische: Kritik, Programm und Tanz.
- Wagner-Künstlerische: Robertvorstellung und Tanz, 8 Uhr.
- Kaffee-Kabarett: Großes Souborabend, 8 Uhr.
- Kaffee-Kabarett: Ein Abend Wiener Feiern, 8 Uhr.
- Hebden-Virtuosen: Der Weg alles Fleisches.
- Palast-Virtuosen: Moral; Bauer und Brownie beim Winterport; Weltprogramm.
- Kammer-Virtuosen: Schinderhannes.
- Musik-Palast: Der Gesangene einer Katerin; Weltprogramm.
- Atlantik-Virtuosen: Das Edelzeug von Paris; Neuen bringt Segen.

### Krankheitserreger

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch Panflavin-Pastillen in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Die Panflavin-Pastillen sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung und Ansteckung. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten warm empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Panflavin-Pastillen - Acridinhydrochlorid

### Proben-Zauber.

Von Max Brod.

Das Theater bei Tag — ein großer Raum ohne Fenster. Abends merkt du bei festlicher Beleuchtung nichts von dieser Abgeschlossenheit. Triffst du aber bei Tag ein, so bist du wie in der Kabine eines ungeheuren Ozeanampfers, tief unter Wasser, fährst dahin im Saug des Schiffes, in das kein Licht und kein Wind von außen eindringt.

Die Theaterluft zieht immer wieder unwiderstehlich an. Werfel hat sie in seinem Verdi-Roman geschildert, hat den seltsamen Geräusch aufgefangan, von dem der alte Maestro behauptet wird, sobald er sich hinter die Kulissen begibt. Tausendmal hat er den Zauber verspürt, immer neu erliegt er ihm.

Und das Theater am Vormittag, wenn eigentlich kein Theater gespielt wird, — da ist es, als ob sich der Zauber verhandelt. Vielleicht weiß man ihm allein ausgeliefert ist oder mit anderen nur eine kleine Gruppe bildet, nicht in der großen Masse des Theaterpublikums sich verliert, wo sich dieser Zauber auf viele Einzelne verteilen kann.

Probe am Vormittag. Alles ganz anders als am Abend, und doch erkennt man den vertrauten Saal wieder. Die Sesselreihen mit Leinwandüberzügen bedeckt, wie in Königsschlössern, die zur Bestätigung geöffnet sind. Was aber dem Raum ein völlig verändertes Aussehen gibt, ist das kleine Tischchen zwischen den Parkettreihen. Nie hat man die Möglichkeit erzwungen, an dieser Stelle, wo man sonst nur festlich gekleidete Besucher und klorierte Saalbediener sah, ein nüchternes Arbeitstischchen vorzufinden, mit einer elektrischen Lampe darauf und mit einem Telefon, das, wie meine Klugheit sofort feststellte, zum „Beleuchter“ auf die Bühne führt. In diesem Ton „arbeitet“ der Regisseur an diesem Tischchen, gibt Weisungen, die man nicht hört, die sich aber auf der Szene oben rasch in einem Aufstehen oder Abflauen des Lichtes verwirklichen. Arbeit in diesem Zuschauerraum, den man sonst als das Gegenbild aller Arbeit, als Stätte der Erholung der Erhebung sah. Das kleine Tischchen zwischen den Parkettreihen verändert den ganzen Raum, wirkt wie ein fremdländischer Akzent auf einem gewohnten Wort.

Die Probenarbeit gehört zu dem Anstrengtesten an geistiger Arbeit, das ich je gesehen habe. Nuancen, die dann während der Aufführung nur ganz geringe Teile des Gesamteindrucks bilden, werden mit einer Wichtigkeit diskutiert, als hinge von ihnen der ganze Erfolg ab. Eine Anstrengung der Schauspieler, die ich nie fallen kann, liegt darin, daß ganze Szenen wilder Leidenschaftsbrüche wiederholt werden. Eben hast du mit rasendem Ausbruch den Tod deines einzigen Kindes beweint — es klang einmalig, un wiederholbar — aber nun hat ein Partner nicht ganz richtig eingeleitet und die ganze Szene mit Tod und Schmerzensausbruch beginnt nochmals von vorn. Die gewaltige Gefühlsanspannung wird ein zweites ein drittes Mal verlangt. Und das Wunder geschieht: ohne Ermüdung wird sie nochmals und nochmals dargeboten.

Das Seltsame liegt darin, wie die Darsteller in ihrer Rolle stecken und dabei doch im Augenblick sich in die Wirklichkeit umschalten müssen, in die Tatsache, daß hier probiert, geübt, wiederholt wird. Ein Zwischenzustand zwischen Träumen und Wachen. — Wie schwer, dabei nicht die Tragik, wie viel schwerer, dabei nicht den Humor zu verlieren. Und doch sah ich bei den Proben, die ich jetzt mitgemacht habe, keine einzige Episode schlechten Humors. Im Gegenteil, ich muß es geradezu bewundern wie die Schauspieler dem Partner, der mal das Stichwort verfehlt und schuld daran ist, daß man die Sache noch einmal machen muß, nicht einen Augenblick lang böse sind. Es herrscht da eine Ritterlichkeit und vornehme Kollegialität, am die mancher andere Beruf den Schauspielersstand beneiden könnte. „Bitte, gehen wir zurück“, heißt der technische Ausdruck, der immer wieder mit schälicher Kühle aus dem Munde des Regisseurs erklingt. Das heißt: noch einmal von vorn! Ich selbst würde ja während werden, wenn man mir das immer wieder zumute, weil der andere gepatht hat. Bei den Proben aber hörte ich kein Wort der Mißstimmung, des Vorwurfs. Ohne zu ärgern, beginnt man schon an der bezeichneten Stelle von neuem. Das geht so schnell, daß der Probenhörer es manchmal gar nicht faßt. Er glaubt, es habe oben auf der Szene eine lebhafteste Diskussion darüber begonnen, ob man „zurückgehen“ solle oder nicht. Undessen sind die Herren und Damen schon mitten im Dialog des Stückes. „Ich werde ohnmächtig“, rief er einmal eine Schauspielerin. Jetzt hat sie genug, dachte ich, jetzt macht sie Krach. Aber keine Spur! Die Worte „Ich werde ohnmächtig“ waren schon aus unserem Stille, und die Dame war brav und eifrig „zurückgegangen“, ehe ich die Situation überblickt hatte.

Eine französische Dürer-Biographie. Unter allen deutschen Meistern haben die Franzosen Dürer die größte Verehrung entgegengebracht, und das Werk Ehrharts war seinerzeit bahnbrechend für die Erforschung seiner graphischen Arbeiten. Seit einem Vierteljahrhundert aber fehlte eine bedeutendere Darstellung Dürers und seiner Kunst in französischer Sprache. Nun aber erscheint ein wichtiges französisches Werk, das dem größten deutschen Künstler gewidmet ist, die Biographie von Pierre de Colombe, die in der Dürer-Festschrift der diesjährigen Jahres ihren Platz behaupten wird. Der französische Biograph verdient am meisten den Büchern von Wolfflin und Friedländer, verzichtet deshalb aber nicht auf ein selbständiges Urteil, das in mancher Hinsicht seine eigenen Wege geht. Es ist ein künstlerisches Buch, das Colombe sehr geschrieben hat“, sagt Emil Waldmann in einer Anzeige des „Cicerone“, „aber ein wissenschaftlich auf dokumentiertes. Man liest es mit Genuß, und das Wasser, das der Franzose in den deutschen Wein schüttet, wird und soll den Wein in seiner Weise verderben. Wir wissen trotz der Bedenken, die der Verfasser gegen den Maler Dürer manchmal äußert, daß Dürer dennoch ein sehr guter Maler war, mindestens im Landschaftsaquarell. Das Doppelgemälde in seinem Herzen, diese Widersprüche zwischen Abstraktem und Realismus in seiner Kunst, zwischen Gotischem und Renaissanceemigem in seiner Entwicklung ist gut charakterisiert und als Problem klar hingestellt. Alles Historische ist mit glänzender Gabe erzählt, besonders in den Einleitungskapiteln, wo von Nürnberg und seinem Leben, seiner

Kultur und Kunst die Rede ist.“ Wie diesem Buch wird eine neue Betrachtung der Persönlichkeit und des Schaffens von Dürer in der französischen Kunstausstellung eingeleitet.

Die 15 schönsten Novellen. Ein amerikanischer Literaturhistoriker, John Cournois, hat sich die Aufgabe gestellt, die 15 besten Erzählungen der Weltliteratur festzustellen. Seine Auswahl beweist, daß er in der deutschen Literatur nicht verblüfft ist, denn es findet sich unter den von ihm genannten Dichtern überhaupt kein Deutscher, obwohl doch ein Kleist oder Gottfried Keller zweifellos zu den größten Meistern der Novellistik gehören. Immerhin ist die Liste nicht uninteressant, die er aufstellt. Am häufigsten sind Russen genannt, nämlich jedesmal, darunter befinden sich Gogols berühmte Geschichte „Der Mantel“, Tugenev's „Bezirksarzt“, Gorkis „Der Tote“, Tschekow's „Der Liebling“ und Gorkis „Sedunswandlung und Eine“, sowie Leonid Andrejew's „Der Wagnis“. In zweiter Stelle stehen die Franzosen mit 4 Meister-Novellen. Balzac's „Unbekanntes Meisterwerk“ und Anatole Frances „Professur von Juda“ gehören zweifellos zu den bekanntesten und besten Erzählungen des französischen Schrifttums. Mit der Aufzählung von Maupassant's Erstlingsnovelle „Boule de Suif“ und Villiers de Vilehain's „Marter durch Föhnung“ dürfte aber mancher nicht einverstanden sein. Daß der Amerikaner 3 Werke von Landeuten nennt, ist verständlich. Es sind dies „Bois“, „Der ritterliche Herz“, Sherman Anderson's „Triumph des Geistes“ und „Der Trichter“ von A. C. Copard. Die beiden letzten Werke stammen der englischen und der jiddischen Literatur: es sind Kippelings „Die Phantom-Hidajah“ und „Bonke Schweiß“ von Jac Beres.

Ein wichtiger ägyptischer Fund in Galiläa. Das Fragment einer ägyptischen Basalt-Stele ist an der Oberfläche eines Hügelns zu Tabbha zwischen Tiberias und Capernaum in Galiläa entdeckt worden. Die Stele zeigt drei verstümmelte Zeilen eines hieroglyphischen Textes, der erzählt, wie ein Pharao das Meer der Mianit vernichtete eines Volkes, das im nordöstlichen Syrien lebte. Nach der Annahme Sachverständiger ist der hier genannte Pharao Tutmosis III. und stammt etwa aus dem Jahre 1470 v. Chr. Es ist die älteste der 14 ägyptischen Königs-Stelen, die bisher in Palästina gefunden wurden.

Geh. Rat Professor Dr. Hufferl tritt in den Ruhestand. Der weithin bekannte Philosoph Geh. Rat Professor Dr. Hufferl (Freiburg) will sich mit Beginn des Sommersemesters in den Ruhestand zurückziehen. Ueber seinen Nachfolger verläutet noch nichts endgültiges. Es wird als solcher jedoch ein Schüler von Hufferl genannt, der Marburger ordentliche Professor der Philosophie Dr. Heidegger, der vor einigen Jahren schon einmal längere Zeit der Freiburger Unterstaatsrat, als Dozent angehört.

Ausstellungseröffnung der Freiburger Künstlervereinigung „Die Schwarzwälder“. Die zweite Sonderausstellung der Künstlervereinigung „Die Schwarzwälder“ wurde vor geladenen Gästen in den schönen, hellen Räumen des Kunstvereins eröffnet. Was man an Delgemälden, Aquarellen usw. zu sehen bekam, war durchweg bodenständige Heimatkunst. Mit besonderer Freude konnte man feststellen, daß Altmeister Prof. S. Fischer, der erste Vorsitzende der Künstlervereinigung, eine größere Anzahl von Bildern ausstellte, die eine Uebersicht über sein reiches Schaffen geben.

Der Parteitag des Zentrums.

Freiburg, 5. März. Die Beratungen auf dem Parteitag des Zentrums dauerten mit kurzen Unterbrechungen bis abends 6 Uhr. U. a. wurde für die bevorstehenden Reichstagswahlen ein Wahlaufruf beschlossen, in dem es u. a. heißt: „Eine starke in sich geschlossene Zentrumsfraktion des Reichstages ist heute mehr denn je eine Notwendigkeit. Sie wird uns bewahren, um was es geht. Persönliches und Kleinigkeiten müssen zurücktreten vor den großen Aufgaben. Wir stehen in Reich und Land allzeit treu zum Staat, treu zum Volk und treu zu seinen Idealen, zu seinen heiligsten Gütern. Darum gehen wir mit Zuversicht in den Wahlkampf. Der Parteitag fordert alle Genußgenossen in Stadt und Land auf, in bewährter Treue für die Zentrumspartei zu werben und ihr im Reichstagswahlkampf zum Sieg zu verhelfen.“

Der Parteitag sandte an Justizminister Dr. Trunk ein Telegramm, in dem es heißt: „Die Partei nimmt an Ihrem schweren Kommissariat innigsten Anteil und dankt für die vielfältige vorbereitende Arbeit an verantwortungsvollem Posten.“ Das Telegramm an Reichsminister Dr. Brüning lautet: „Die badische Zentrumsparteitag sendet dem verdienten Führer des Zentrums herzliche Grüße und dankt für seine geopferte Gesundheit. Das badische Zentrum steht treu zu Ihnen und zu den Führern. Es geht mit Zuversicht und Geschlossenheit in den Wahlkampf.“

Wie schon angedeutet, hat der Parteitag eine Reihe von Entschlüsseungen — im ganzen sieben — gefaßt. Die letzte Entscheidung nimmt zu der Frage: Reich und Länder. Dabei wird das Festhalten an den liberalen Aufbau des Reiches mit möglichst weitgehender Zentralisation der Verwaltung gefordert. Eingriffe der Reichsregierung in die Staatshoheit der Länder im Sinne der Reichsverfassung müssen unterbleiben. Es müsse eine klare und scharfe Abgrenzung der Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen Reich, Ländern und Gemeinden erfolgen.

Schlofer wieder Parteivorstand. In seiner Eröffnungsansprache kam Prälat Dr. Schlofer auch auf die Frage nach dem Parteivorstand zu sprechen. Dr. Schlofer ist bekanntlich schon seit Monaten so krank, daß er den Landtags-Sitzungen fern bleiben mußte und sich um die Parteigeschäfte nicht mehr in dem Maße kümmern kann wie früher. Er richtete an den Parteitag folgende Mahnung: „Wenn Sie mir die Last des Parteivorstandes neu aufladen, dann bitte ich um eines: Disziplin, Ordnung, Sachlichkeit. Wenn das nicht ist, ist es für mich unmöglich, die Arbeit weiter zu leisten.“ Präsident Wittmann teilte hierauf mit, Dr. Schlofer habe ihn im Hinblick auf seine geschwächte Gesundheit gebeten, bei der Wahl des Parteivorstandes von ihm Abstand zu nehmen; allein das Zentralkomitee habe ihm das Versprechen gegeben, ihn nach Möglichkeit zu entlasten; sein Name aber dürfe an der Spitze der Partei nicht fehlen. Hierauf wurde Dr. Schlofer unter lauten Beifallsstürmen abermals zum Parteivorstand gewählt.

Das badische Zentrum für Dr. Wirth. Aus Zentrumskreisen, die an dem Parteitag teilnahmen, erfährt die Tel.-An., daß zwar in der Sitzung des Zentralkomitees am Samstag einige Stimmen gegen Dr. Wirth laut wurden, daß er jedoch am Sonntag bei der eigentlichen Parteiführung nahezu die gesamte Versammlung auf seiner Seite hatte. Aus diesem Grunde hat auch der badische Zentrumsparteitag davon abgesehen, hinsichtlich der Reichstagswahl Dr. Wirths irgendwelche Schritte oder Bindungen zu unternehmen, vor allem weil zuvor in einigen Blättern ange deutet war, sich gegen seine Wiederaufstellung auszusprechen. Der badische Zentrumsparteitag war vielmehr der Meinung, daß die Kandidatenfrage einer neuen Sitzung des Zentralkomitees vorzuziehen sei.

Hodenheim, 5. März. (Schwerer Unfall.) Der Landwirt Seubert wollte sein scheu gewordenes Pferd halten und geriet dabei unter das Gefährt. Er wurde schwerverletzt ins Heidelberger Krankenhaus eingeliefert.

Der Volkstrauertag im Lande.

Reppoldshausen, 4. März. Der Volkstrauertag wurde hier in würdiger Weise begangen. Um 10 Uhr fand Gottesdienst statt unter Beteiligung des Militär- und Kriegerevereins, der Gefangenenvereine „Fidelio“ und „Freundschaft“, des Musikvereins, der Feuerwehr und des Turnvereins. Auch die übrige Einwohnerschaft beteiligte sich sehr zahlreich. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Vereine auf den Friedhof an das Kriegerehrenmal. Nach der Gedächtnisrede des Pfarrers Oberacker und nach Vorträgen der Gefangenenvereine und des Musikvereins legten die Vorstände des Militär- und Kriegerevereins und der Feuerwehr unter entsprechenden Ansprachen Kränze nieder.

Graben, 4. März. Anlässlich des Volkstrauertages nahmen die Feuerwehr, der Gefangenenverein „Niedertranz“ und der Militärverein geschloffen mit ihren Fahnen am Gottesdienste teil. Eine besondere Feier fand nicht statt.

Mannheim, 5. März. Am Sonntag fanden in zwei Sälen des „Königstags“ feierliche Gedenksitzungen für die im Weltkrieg Gefallenen statt. Außerordentlich geschmackvoll zusammengestellte Musikdarbietungen umrahmten die weihnachtliche Feier, zu der auch viele auswärtige Besucher erschienen waren.

Ettlingenweiler, 5. März. Wie im Vorjahre, so veranstaltete auch am Sonntag nach dem Hauptgottesdienst auf dem Platz vor der Kirche der Gefangenenverein „Frohinn“ eine würdige Gedächtnisfeier für die Gefallenen. Nach einem Musikstück der Kapelle von Bruchhausen sang der Männerchor des Vereins das „Gebet für das Vaterland“ von Cassimir-Jarlsruhe. Zwei Schülerinnen trugen Gedichte vor und Oberlehrer Henn hielt eine ergreifende Ansprache. Das vom Chor mit Musikbegleitung gelungene „Niederländische Dankgebet“ schloß die eindrucksvolle schöne Feier.

Bismarck, 5. März. Auch in unserer Gemeinde wurde am Sonntag der im Weltkrieg Gefallenen gedacht. Während des Vormittagsgottesdienstes fand in der Kirche eine würdige Gedenksitzung statt. Der Seelsorger gedachte in seiner Predigt der toten Soldaten. Der katholische Kirchenchor sang das Lied „Des Kriegers letztes Gebet“ und die Musikkapelle ließ Trauerweihen erklingen. Nach Schluß des Gottesdienstes begaben sich die Musikkapelle, der Gefangenenverein „Niedertranz“ sowie der Turnverein nach dem Friedhof. Dort sang der „Niedertranz“ unter der Stabführung seines Dirigenten Ed. Schwab den Chor „Der gute Kamerad“.

Bismarck, 5. März. Am heutigen Volkstrauertag, der vom prächtigen Wetter begünstigt war, veranstaltete die Stadt auf dem Ehrenfriedhof eine Krieger-Gedächtnisfeier, die einen sehr stimmungsvollen Verlauf nahm. An der Feier nahmen die Waffenträger und viele andere Vereine mit ihren Fahnen teil; auch die Einwohnerschaft und Angehörige von Gefallenen hatten sich in großer Zahl eingefunden. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr brachte die Einleitung Chopins Trauermarsch zu Gehör und diesem folgte vom Niedertranz Frohinn vorgetragen, „Sanctus“ von Schubert. Die Traueransprache hielt Konfirmandenrat Balzer. Oberbürgermeister Fießer legte hierauf im Namen der Stadt einen Kranz nieder. Bei geklärten Fahnen folgte ein stilles Gebet aller Teilnehmer an der Gedächtnisfeier, die mit dem „Ave“ von Mozart ihren weihnachtlichen Abschluß fand. In der Stadt hatten viele Häuser Halbmaße gesetzt.

Rehl, 5. März. Aus Anlaß des Volkstrauertages, der am Samstag nachmittag durch feierliches Glockengeläute der drei Kirchen eingeleitet wurde, trugen die öffentlichen und eine Anzahl privater Gebäude die Fahnen auf Halbmaße. Die Krieger-Gedächtnisgottesdienste waren gut besucht. Die Festprediger gedachten der von den Gefallenen gebrachten Opfer. Die Gottesdienste wurden durch Vorträge der Kirchenchöre und des Hanauer Musikvereins verschönt. Um 11 Uhr versammelten sich eine unübersehbare Menschenmenge auf dem Friedhof bei dem Denkmal der Gefallenen. Fast alle Vereine waren vertreten, zum Teil mit umflorten Fahnen. Die Gedächtnisrede hielt

Landrat Schindeler, der im Namen des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge einen prächtigen Lorbeerkranz am Denkmal niederlegte. Für die Stadtgemeinde widmete Bürgermeister Dr. Kraus einen Kranz. Die schlichte, aber gerade deshalb so ergreifend wirkende Feier war umrahmt von Trauerweihen der beiden hiesigen Musikvereine und Liedern eines aus den fünf Gefangenenvereinen kombinierten Sängerkhores.

Emmendingen, 4. März. Der Volkstrauertag wurde auch hier in würdiger Weise begangen. Bereits am Samstag wurde in den Schulen eine kurze Feier unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages abgehalten. Die israelitische Gemeinde gedachte beim Sabbatvormittag-Gottesdienste der Gefallenen. Die evangelische und katholische Kirche gedachten im Hauptgottesdienst durch Predigt und Gebet der fürs Vaterland gefallenen Heldenjöhne. Die öffentlichen Gebäude hatten auf Halbmaße gesetzt. Die Ortsgruppe Emmendingen des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, sowie die Stadtgemeinde legten am Gefallenenedenkmal in den hiesigen Anlagen und an den Kriegsgräbern Kränze nieder.

Mühlheim, 4. März. Zusammen mit dem Verein ehem. 142er, dem Kriegereverein, dem Gefangenenverein, dem Arbeiterfortbildungsverein, dem Musikverein, dem Deutschen Offiziersbund, dem Reichshund der Kriegsbeschädigten, dem Versorgungsvereine, dem Reichsbanner, dem Jungdeutschen Orden und unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft beging heute die Stadtverwaltung den Volkstrauertag. Um 11 Uhr versammelte man sich beim 142er Denkmal. Auf beiden Seiten des Denkmals nahmen die Fahnen Aufstellung. Durch ein Lied des Gefangenenvereins wurde die Feier eröffnet. Bei geklärten Fahnen erfolgte ohne Ansprachen die Kranzniederlegungen. Nach einem Choral des Musikvereins berief man sich zum Ehrenfriedhof. Nach einem Lied des Arbeiterfortbildungsvereins wurden auch dort ohne Ansprachen Kränze niedergelegt. Dann folgte während 2 Minuten ein allgemeines und tiefen Eindruck hinterlassendes Schweigen. Beginn und Ende angeeignet durch einen Bräutigam. Der Musikverein beendete die Feier, die von den in früheren Jahren abgehaltenen Gedenksitzungen abwich, an Bedeutung mit Rücksicht auf die große Schlichtheit und den großen Ernst aber entschieden gewann.

Die Bluffat bei Schopheim.

Schopheim, 5. März. Die Familie Jigra, die stark unter alkoholischem Einfluß steht, wohnt in dem Vorort Gündenhäusen. Bereits im vergangenen Sommer war ein ernsthafter Streit zwischen dem Vater und dem Ältesten Sohn Peter ausgebrochen, wobei auch von dem Revolver in der Hand des Vaters ein Schuß losging, ohne jedoch zu treffen. Am Samstag Mittag hatte es abermals Streit zwischen den Söhnen und dem Vater gegeben. Die Söhne gingen darauf fort und kehrien spät abends betrunken heim. Der jüngere Sohn Robert soll nun gleich in die Stube, in der der Vater schlief, gegangen sein, wo der Streit fortgesetzt wurde. Er soll auch bereits ein Eisenstück mitgebracht haben, weshalb der Vater zum Messer griff und nun dem Sohn einen Stich ins Herz versetzte, so daß er sofort tot zusammenbrach. Der ältere Sohn war inzwischen seinem Bruder zu Hilfe geeilt, und nun nach der Vater auch auf ihn ein und brachte ihm, wie bereits gemeldet, vier schwere Verletzungen bei. Auch eine Tochter, die sich dazwischen warf, um den Streit zu sühnen, erlitt eine gefährliche Verletzung in der Hand. Der Vater war nach der Tat im Hemd davon gelaufen, kehrte aber wieder zurück und wurde an der Leiche seines Sohnes Robert gefunden. Der schwerverletzte ältere Sohn hatte sich noch vor das Haus geschleppt, war dort zusammengebrochen und von anderen Leuten gefunden worden, die ihn ins Krankenhaus brachten, wo er am Sonntag Abend gestorben ist. Die Familie befißt außer diesen beiden Söhnen noch zwei jüngere Töchter und einen jüngeren Sohn. Auch die Mutter lebt noch, soll aber gleichfalls dem Alkohol ergeben und dadurch krank sein.

Lebensbedürfnisverein. Preisabschlag: prima Limburger Stangenkäse . . . Pfund 48 Pfg. frische Italiener Eier, Schwergewicht . . . 13 Pfg. frische Inlands-Trinkeler, gestempelt, solange Vorrat 15 Pfg. Ferner empfehlen wir, heute eintreffend: schönes Tafelobst (Äpfel) . . . Pfund 24 Pfg. süße spanische Orangen . . . Pfund 22 Pfg. schönstes mageres Rauchfleisch . . Pfund Mk. 1.40 Warenabgabe nur an Mitglieder! 8238

„und den Herd“? nach wie vor bei A. Rosenberger, Ecke Schützen, Geogr. 1882, 12 Monatsraten. Garantiert frische, gekempelte TRINK-EIER. wöchentliche Sendungen, zu billigem Tagespreis. Mietgelde. 2 Zimmer-Wohnung. 6-7 Zimmer-Wohnung. Hermark. Leere Mansarde.

Zu verkaufen. Delmühlen-Einrichtung. Doppelstajzimmer. Weiße eiserne Bettstelle. Alter Flügel. Schreibmaschine. Aufomat „Phönix“.

„RS“-Motorrad. Indian-Big-Chief. Pflastersteine. Köselt. Küchen-Wäffler. Diwan. Haargarnteppich. Hängelampe. 9/25 Opel. 620 Peugeot. Gelegenheit! Mars-Motorrad mit Seitenwagen. Adlerwerke. Gelegenheitskauf. Perser-Teppiche.

Kinderliegwagen. Gr. Hundehütte. Gelegenheitsausützen! Über 300 Herren-Anzüge. Kontirmanten- und Kommunikanten-Anzüge. Damen-Herren-Kinder-Schuhe. Speck.

Gelegenheitsausützen! Über 300 Herren-Anzüge. Kontirmanten- und Kommunikanten-Anzüge. Damen-Herren-Kinder-Schuhe. Speck.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. März 1928.

Der Karlsruher Hafenverkehr.

Die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe war im Monat Januar durch Niedrigwasser, an einigen Tagen auch durch Nebel, im Monat Februar durch eine rasch vorübergehende Hochwasserwelle etwas behindert.

Der Verkehr des Karlsruher Rheinhafens war trotz dieser Behinderungen in beiden Monaten stärker als in den Vormonaten.

Bei dem Verkehrszuwachs waren bei der Zufuhr vornehmlich Brennstoffe und Stützmittel beteiligt, während bei der Abfuhr die Steigerung durch Mehlisen herbeigeführt worden ist.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist hier Brauereidirektor Gustav Fels im 46. Lebensjahre aus dem Leben geschieden.

Ihren 84. Geburtstag feiert heute Frau Karoline Wolff wohnhaft Kapellenstraße 46.

Die Abendunterhaltung, die der Großbezirk Baden des Reichsverbandes deutscher Dentisten am Samstag im Festsaal des Künstlerhauses veranstaltete, bekam durch die Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte einen ausgeprägten künstlerischen Charakter.

Die Abendunterhaltung, die der Großbezirk Baden des Reichsverbandes deutscher Dentisten am Samstag im Festsaal des Künstlerhauses veranstaltete, bekam durch die Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte einen ausgeprägten künstlerischen Charakter.

Die Abendunterhaltung, die der Großbezirk Baden des Reichsverbandes deutscher Dentisten am Samstag im Festsaal des Künstlerhauses veranstaltete, bekam durch die Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte einen ausgeprägten künstlerischen Charakter.

Supe sprich!

Nach nicht nur Bären, sondern bring Sinn und Verstand in dein Lönen! Lange, lange genug hast du durch unerfreuliches Schreien, Heulen, Klagen, Mähen die Menschen nur aufgeregt, ihre Nerven gepeinigt, sie geängigt, verwirrt, so daß sie nicht wußten, wie den geräuschvollen Rädern zu entrinnen, und daß schließlich mancher geradezu in sein und des Autlers Verderben lief.

„Ich fahre geradtaus!“ — „lang-lang.“

„Ich biege rechts ab!“ — „lang kurz.“

„Ich biege links ab!“ — „kurz-lang.“

Dieses „Supenolapil“ soll Stresemann in Genf für alle Nationen verbindlich beantragen.

Wie das Ei des Columbus ist das Supenolapil. Aber während das Columbus-Ei nur eine Spielerei ist, wird die Supenolapil-Sprache Nerven schonen und viele Menschenleben retten.

„In der Verhandlung liegt das Heil der Menschheit!“

Eine sehr beachtenswerte Mahnung erläßt schon das Bezirksamt Karlsruhe an alle Autofahrer und Motorradfahrer.

Keine Palmtäuschen und Schlüsselblumen pflücken! Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es nach der neuen Ministerialverordnung vom 14. November 1927 in Baden u. a. verboten ist, Palmtäuschen und Schlüsselblumen zu pflücken.

Reisender Ringrepper. In Mannheim und Karlsruhe ist in den letzten Tagen ein Betrüger aufgetreten, der Verkäuferinnen und Kellnerinnen um kleinere Darlehen angeht.

Voranzeigen der Veranstalter.

Voranzeige des Badischen Landesbühners. Mittwoch, den 7. März, gelangt unter der musikalischen Leitung von Josef Ripps Verdis beliebte Oper „La Traviata“ zur Aufführung.

Wollen-Sonaten-Abend Neumann-Ernst. Heute, Dienstag, den 6. März, findet abends 8 Uhr im Eintrachtssaal das wiederholt angeforderte Konzert der vortrefflichen Karlsruher Geigerin Elisabeth Neumann und der Pianistin-Schülerin Elisabeth Ernst aus Heidelberg statt.

Der Unterhaltungsabend des Karlsruher Handwerks, veranstaltet vom Gewerbe- und Handwerksverein als Sponsoringveranstaltung des Karlsruher Handwerks, hat in den letzten Jahren infolge seiner gezielten Durchführung nicht nur allein in den Kreisen des Handwerks, sondern auch bei Freunden und Gönnern des Handwerks großen Anklang gefunden.

Die Unterhaltungsabende des Karlsruher Handwerks, veranstaltet vom Gewerbe- und Handwerksverein als Sponsoringveranstaltung des Karlsruher Handwerks, hat in den letzten Jahren infolge seiner gezielten Durchführung nicht nur allein in den Kreisen des Handwerks, sondern auch bei Freunden und Gönnern des Handwerks großen Anklang gefunden.

Die Unterhaltungsabende des Karlsruher Handwerks, veranstaltet vom Gewerbe- und Handwerksverein als Sponsoringveranstaltung des Karlsruher Handwerks, hat in den letzten Jahren infolge seiner gezielten Durchführung nicht nur allein in den Kreisen des Handwerks, sondern auch bei Freunden und Gönnern des Handwerks großen Anklang gefunden.

Die Unterhaltungsabende des Karlsruher Handwerks, veranstaltet vom Gewerbe- und Handwerksverein als Sponsoringveranstaltung des Karlsruher Handwerks, hat in den letzten Jahren infolge seiner gezielten Durchführung nicht nur allein in den Kreisen des Handwerks, sondern auch bei Freunden und Gönnern des Handwerks großen Anklang gefunden.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 1. März: Hermann Wenz, Chem., 51 Jahre alt, Schloffer; Ludwig Lieble, 18 Tage alt, Vater: Arthur Lieble, Tagelöhner.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Karlsruhe, Baden-Baden, and others.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der hohe Druck im Osten ist leicht zurückgegangen. Gleichwohl hat sich über Frankreich eine schwache Druckrinne gebildet.

Wetterausblick für Dienstag, den 6. März 1928: Im allgemeinen fortwährend milde und meist trocken bei zeitweiliger leichter Bewölkungzunahme. Nachfröste.

Es wohnte ein Meister zu Frankfurt am dem Main, Der hielt sich Gejellen zu zweien und zu drein. Der erste der sprach: Mir ist nicht wohl, ich muß unbedingt etwas für meine Gesundheit tun.

Wirtschafts-Anwesen. prima Erstens, Preis 40 000 M. Anz. 10 000 M. Uml. 450 hl, 5000 Liter Wein.

Rama MARGARINE. Nur mit Rama. Kuchen Torten alle Sorten. Backt man heute allerorten Als Genus für groß u. klein.

Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen. mit und ohne Perma-Aufdruck liefert prompt und billig die Buchdruckerei Ferd. Hieraarten.

Alteeres Haus gegen 2000 M. Anz. gel. Angebote u. Nr. 35400 an die Badische Presse.

VILLA zu verkaufen. Im vorberien Murgtal ist eine 6 Zimmer-Villa mit Gas, el. Licht und Wasserleitung sowie Zubehör zu verkaufen.

gesunden Schlaf. und damit eine Kräftigung und Erholung der Nerven. Baldravin.

Immobilien. Karlsruhe oder Umgebung abgekauft. Gasthaus.

Privatpension. in vollem Betrieb, ist umständelicher sofort zu verkaufen.

Billenbauplatz. Karlsruhe - Badmühlstraße sehr preiswert zu verkaufen.

Fabrikantwesen! Neubau, an der mittelbad Eisenbahn gelegen.

Haus, Südstadt mit mehreren 3 Zimmerwohnungen, davon eine Wohnung bestehend für 20 000 M. zu verkaufen.

Wasserkräft etwa 25 PS. Panslokomotive 70 PS. 3 Vollgatter, eine kombinierte Presssäge usw.

Säge- und Hobelwerk. Die Stadt Baden-Baden verpachtet ihr im Stadtdietrich ein abgekauftes Säge- und Hobelwerk.

Baugplätze für einfache Häuser und Villen, in bester Lage.

Wirtschafts-Anwesen. prima Erstens, Preis 40 000 M. Anz. 10 000 M. Uml. 450 hl, 5000 Liter Wein.

Müllerei. Anz. 5-10 000 M. Uml. 30 Bruch u. mehr.

Wirtschaft. zentrale Lage, Br. 25 000 M. Anz. 6000 M. großer Umlauf.

Wirtschafts-Anwesen. prima Erstens, Preis 40 000 M. Anz. 10 000 M. Uml. 450 hl, 5000 Liter Wein.

Stellengeluche. Männlich. 18 Jahre alt, Buchhaltung, Verkauf, Lohnwesen usw.

Jg. Kaufmann. 18 Jahre alt, Buchhaltung, Verkauf, Lohnwesen usw.

Holz- u. Weinstücker. 22 Jahre, sucht Stellung, Kaufmannslehre, Anz. u. Nr. 35216 an die Badische Presse.

Kindertaf. Ehepaar. (Anfang d. 40er Jahre), der Mann Wertmeister d. Holzhandels, sucht Dauerstellung.

Jung. Chauffeur. 22 Jahre alt, sucht Stellung auf Last- oder Berlietwagen.

Chauffeur. 25 Jahre alt, sucht Stellung auf Berliet- oder Lastwagen.

Welblich. Frä. sucht Stelle zur selbständ. Führung des Haushaltes bei Herrn oder Dame.

Heimarbeit. Ehrliche Frä. an suchend lohnende, redliche Heimarbeit.

Chauffeur. 25 Jahre alt, sucht Stellung auf Berliet- oder Lastwagen.

Frä. sucht Stelle zur selbständ. Führung des Haushaltes bei Herrn oder Dame.

Heimarbeit. Ehrliche Frä. an suchend lohnende, redliche Heimarbeit.

Anfängerin-Stelle. auf Büro, Buchhaltung bevorzugt. Diese Stelle ist für Anfängerinnen geeignet.

Statt besonderer Anzeige.

Leute früh verschied sanft nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gustav Fels

Brauereidirektor

im 46. Lebensjahr.

Karlsruhe, München u. Frankfurt a. M., den 5. März 1928

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Fels, geb. Schaitler und 2 Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Draisstraße 10. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Mitten aus den besten Jahren eines arbeitsreichen Lebens heraus ist uns durch den Tod heute früh der Mitgeschäftsführer unserer Firma

Herr

Gustav Fels

Brauereidirektor

entrissen worden. Mit ihm verlieren wir einen Mitarbeiter, dessen kluge Voraussicht und sicherer Rat unserer Gesellschaft in den schweren Jahren der Nachkriegszeit unersetzlich gewesen sind. Seine Verdienste um den Aufbau unseres Unternehmens sind bleibende.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

KARLSRUHE, den 5. März 1928.

Brauerei Heinrich Fels G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied unerwartet rasch unser allverehrter Chef Herr Brauereidirektor

Gustav Fels

Der Entschlafene, der sich durch sein reiches Wissen besonders auszeichnete, war seinen Angestellten und Arbeitern jederzeit ein gerechter u. wohlwollender Arbeitgeber. Wir verlieren in dem leider allzufrüh Dahingegangenen einen Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Die Angestellten und Arbeiter der Brauerei Heinrich Fels G.m.b.H.

Karlsruhe, den 5. März 1928.

Todes-Anzeige.

Meine treue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau

Helene Weiss

geb. Möbus

wurde heute früh 4 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst.

Um stille Teilnahme bitten:

Oskar Weiß, Elisabeth Lauble, geb. Weiß, Hedwig Weiß, Camill Weiß, Hans Lauble u. 1 Enkelkind.

Feuerbestattung Mittwoch, 7. März 1928, Krematorium, nachmittags 2 Uhr. Trauerhaus: Durlacher-Allee 41, II.

Möbel

Wer heut gewährt hohen Rabatt. Trotzdem zu teure Preise hat. Von meinen Möbeln jedes Kind weiß, daß Sie gut und billig sind. Die größte Auswahl jeder sieht. Sehr gern gewährt ich auch Credit!

Drum: 7827

Will das Brautpaar glücklich sein. Kaufts Möbel nur b. Freundlich ein

KARLSRUHE Kronenstr. 37/39 (Ratenabkommen der Beamten-Bank)

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, gute Frau, meine treubesorgte Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Doll

Im Alter von 45 Jahren von ihrer schweren Krankheit durch einen sanften Tod erlöst wurde.

KARLSRUHE, den 5. März 1928. Goethestr. 24

In tiefer Trauer:

Johann Doll, Wagnermeister und Else Münzer, Tochter.

Die Beerdigung findet am 7. März, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste, für die vielen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Oberle Ww. und Angehörige.

Karlsruhe, den 5. März 1928.

Balkonzimmer möbl. mit el. Licht, sof. zu verm. Weidenstr. 16, II. rechts. (7983)

Möbl. großes Zimmer mit od. ohne Küchenbenutzung zu vermieten: Gottesackerstr. 20, II. r. (8204)

Seeres Zimmer groß u. schön zu verm.: Bismarckstr. 6, III. Ansuchen v. 1/2-1/2 u. ab von 5-1/2 Uhr. (8257)

2 Leere Zimmer zu vermieten, wovon eines als Küche benutzt werden kann. Durlacher Allee 41, II. r. (8255)

Schön möbl. (85570) Eckzimmer mit Balkon u. elektr. L., der 15. März zu verm. Kaiserstr. 53, III. (8023)

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfahren u. Nr. 85576 in der Badischen Presse (8023)

2 Leere Mansarden per sofort zu vermieten. Solitenstraße 99. Bismarckstr. 21. (8271)

Zwei hübsch möblierte Zimmer in ruh. Hause zu verm. Zu erfragen u. Nr. 85592 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, auf sofort evtl. 15. März zu verm. (8279) Gartenstraße 37, III. (8280)

Prät. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Herberstr. Nr. 55, II. (8271)

Möbl. Zimmer zu vermieten: Kaiserstr. 83, I. Hinterhaus. (8271)

Prät. möbl. Zimmer m. el. L. zu vermieten: Hermannstr. 10, II. (8280)

1 fl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfr. u. Nr. 85582 in der Bad. Pr. Sonniges, möbliertes Zimmer

el. L., 2 Fenster, Nähe Durlacher Tor, auf sofort oder später zu vermieten. Anfragen (8204) Herberstr. 16, I. Treppen.

Sehr schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.

el. Licht, sof. zu verm. einzeln, zu verm. 85563 Herberstr. 73, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. zu verm. Kaiserstr. 26, IV. r. (8268)

Schön möbl. Zimmer zu verm.: Kuppelstr. 22, 2. Stod. (8265)

Zu vermieten

Umzüge

bes. am besten u. billigsten Müllinger, Poststr. 8, Telefon 1700.

Bedor Sie umziehen

lassen Sie, falls in Ihren Betten u. Silber schon einmal Waschen bemerkt wurden, eine gründliche Untersuchung und sichere Abtötung d. Keimen durch die altbewährte Spezialfirma D. G. H. Anton Springer, Göttingerstraße 51, Tel. 2340 vornehmen. (28879)

Merktüte oder Koffer

stark 15 cm. zu vermieten. Zu erfragen. Adlerstr. 9, II. Stod. (8246)

4 Büroräume

mit Zubehör, preiswert, in guter Lage auf 1. April zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 85347 an die Badische Presse.

7 Zimmerwohnung

Herberstraße, helle Artengstraße 91, tauschl. an Wohnberechtigte zum 1. April zu vermieten. Beschäftigung durch Oberheimer. 3-5 U. (85377)

Neu- u. Altbau-Wohnungen

in all. Größen u. Preislagen, zu vermieten, hat Wohnungszentrale Rothburgt, Kaiserstr. 45, 2 Tr. 8273

33 Zimmerwohnung.

m. Küche, Glasabstich, ruhige, sonnige Lage (Bismarckstr.) beschlagnahmefrei, 2,4 80.- Miete, sofort od. später. Angebote unter Nr. 8208 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung

m. Küche u. Keller, auf 1. April gegen Umzugsverg. nach auswärts an Wohnber. od. solche die eine Wohn. frei machen zu vergeben. (85575) Herberstr. 24, II. rechts.

Zimmer

Zimmer mit Hof an sol. Arbeit. zu verm. 85387 Göttingerstraße 21, part. Zimmer mit Hof an sol. Arbeiter zu verm. (8185) Kreuzstraße 16, 2. Stod.

Gut möbl. Zimmer

evtl. auf einige Tage od. Wochen zu verm. (8238) Herberstr. 18 (1 Tr. l.)

Möbliertes Zimmer

sofort od. später zu vermieten. Ausst. Artengstr. Solitenstr. 21, 2/3 (8233)

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. (8232) Kaiserstr. 85, 3. Stod. Groß-, gut möbl. Zimm. mit el. Licht, sof. zu vermieten. (8217) Bismarckstr. 3, part.

Möbl. Zimmer an befrist. od. Herrn zu vermieten. (82314) Kaiserstr. 28, 3. Stod.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Ernestine Fladt

Alt-Rösselwirtin

wurde am 3. März nach kurzem Krankenlager im Alter von 77 Jahren aus einem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abgerufen.

Die Beisetzung hat in der Stille stattgefunden.

Kehl, den 6. März 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Fladt und Familie

zum „Rössel“.

Wohnungstausch

meine Wohnung, 3 Zimmer, in der Solitenstraße, nächst der Poststraße, gegen 3 oder 4 Zimmer in der Süd- oder Südweststadt, evtl. Neubau Angebote unter Nr. 85390 an die Badische Presse.

Tausche

meine Wohnung, 3 Zimmer, in der Solitenstraße, nächst der Poststraße, gegen 3 oder 4 Zimmer in der Süd- oder Südweststadt, evtl. Neubau Angebote unter Nr. 85390 an die Badische Presse.

Neu- u. Altbau-Wohnungen

in all. Größen u. Preislagen, zu vermieten, hat Wohnungszentrale Rothburgt, Kaiserstr. 45, 2 Tr. 8273

Trauerbriefe

werden rasch und billig anfertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Wohnungsübernahme

Für Baden, in verkehrsreich. Stadtlage, Angebote unt. Nr. 85382 an die Bad. Presse erbeten.

Damenstrümpfe

in Seidenstoff u. Wolle, feine gefertigt in der Druckerei N. D. Mühlh. Chemnitz, Inn. Adlerstr. 13. (85342)

Möbel-Umzug!

Karlsruhe u. Heidelberg. Wer macht Möbelsumme von Karlsruhe nach Heidelberg mit? Angebote erbet. unter Nr. 8206 an die Badische Presse.

Wer posiert

Schlafzimmerleidungsneu am 7 Herber, Artengstr. 91a, I. (8238)

Wohnungstausch

meine Wohnung, 3 Zimmer, in der Solitenstraße, nächst der Poststraße, gegen 3 oder 4 Zimmer in der Süd- oder Südweststadt, evtl. Neubau Angebote unter Nr. 85390 an die Badische Presse.

Neu- u. Altbau-Wohnungen

in all. Größen u. Preislagen, zu vermieten, hat Wohnungszentrale Rothburgt, Kaiserstr. 45, 2 Tr. 8273

Lager-Keller

400 qm Fläche, hell, trocken in Meersburg a. Rodensee zu vermieten. Auskunft beim Domänenamt Meersburg. (1208a)

5 Zimmerwohnung

in schöner, sonniger Lage, beim Schlosshof, mit Küche, Bad, Speisekammer, Manfard und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres: (8216) Bismarckstr. 21, 2. Stod. (8216)

Baugeschäft Wilhelm Stober,

Kuppelstr. 13, Telefon 87.

Einige Waggon

Junge 1/2 D. 67 7/8 Schnittbohnen 1/2 D. 40 7/8

Wachs- 1/2 D. 90 7/8 breibohnen 1/2 D. 53 7/8

2 Waggon

feinstes tafelfertiges Apfelmus (Apfelpompe) 1/2 Dose 70 7/8 1/2 Dose 43 7/8

Mansarden

per sofort zu vermieten. Solitenstraße 99. Bismarckstr. 21. (8271)

Zimmer

in ruh. Hause zu verm. Zu erfragen u. Nr. 85592 in der Badischen Presse.

also

eine Verbilligung für die Hausfrau! eine Ersparnis für die Hausfrau.

Gemüse 1/2 D. 72 7/8 Erbsen 1/2 D. 43 7/8

Junge 1/2 Dose 90 7/8 Erbsen 1/2 Dose 53 7/8

Konserven erlassen die Hausfrau!

Pfannkuch

in schöner, sonniger Lage, beim Schlosshof, mit Küche, Bad, Speisekammer, Manfard und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres: (8216) Bismarckstr. 21, 2. Stod. (8216)

Baugeschäft Wilhelm Stober,

Kuppelstr. 13, Telefon 87.



14.85 B, 14.80 G, Des. 14.85 B, 14.80 G, Cft.—Des. 14.85 B, 14.80 G. ...

Viehmarkt.

14.85 B, 14.80 G, Des. 14.85 B, 14.80 G, Cft.—Des. 14.85 B, 14.80 G. ...

Metalle.

14.85 B, 14.80 G, Des. 14.85 B, 14.80 G, Cft.—Des. 14.85 B, 14.80 G. ...

Amerikanische Getreidenotierungen.

14.85 B, 14.80 G, Des. 14.85 B, 14.80 G, Cft.—Des. 14.85 B, 14.80 G. ...

Industrie und Handel.

Dividendenübersicht der Maschinenfabrik Grüner & Co. in Dur-

Die Maschinenfabrik Grüner & Co. in Dur-

Banken und Geldwesen.

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Badische Bank. — Ausweis vom 29. Februar. Aktiva: Goldbestand

Obstverkauflubkrennerei. ...

Amliche Anzeigen. ...

Autofahrer! Motorradfahrer! ...

Zwangs-Versteigerung. ...

Auto-Garagen. ...

Blechener und Installateure. ...

Friseur. ...

Jung. Mädchen oder Frau. ...

Mädchen. ...

Junger Mann. ...

Ge sucht. ...

LEHRLING. ...

Dauer-Stellung. ...

Gesucht. ...

Perfekte Stenotypistin. ...

sofort gesucht. ...

Hoppé! ...

Schneiderin. ...

Schneiderin. ...

Schneiderin. ...

Junger Mann. ...

Ge sucht. ...

LEHRLING. ...

Dauer-Stellung. ...

Gesucht. ...

Perfekte Stenotypistin. ...

sofort gesucht. ...

Hoppé! ...

Schneiderin. ...

Schneiderin. ...

Schneiderin. ...

Badisches Landestheater

Dienstag, 6. März. Volksbühne 6

Boris Godunow

von Mussorgski

Musikfällige Leitung Josef Krips

In Szene gesetzt von Otto Kraus

Wortschreiber: Adolf Heodor

Regie: Maria Wimmer

Chorleiter: Fritz Schickel

Opernfachlehrer: Heinrich Pfenner

MOZART Das gemütliche Familien-CABARET

mit Tanz-Gelegenheit.

Täglich Vorstellung.

Landreisender

Junger, froher Mann, sucht reiche Frau mit Laub- u. Leinwandwaren.

Angebote sind zu richten unter Nr. 95337 an die Badische Presse.

Wäsche

Wäsche wird angen. Angebote unter Nr. 95337 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Füße nicht abschneiden!

Anstrichen u. Strümpfen in Wolle, Baumwolle, etc. etc. Alte Füße werden umgearbeitet zu neuen, Pullover etc. Reparaturen billigst.

Engelmann, Maschinenstricker.

Jetzt Amalienstr. 65 (6221)

Unterricht

Welcher Primaner gibt Quartaner

Nachhilfestunden im Französischen, Eng. u. Fr. 2812 an die Bad. Presse, Fil. Werderplatz.

Gefunden

Gefunden Geldbeutel mit Inhalt, abzugeben an. Einrück- Gebühr u. Rückporto zu erf. u. Nr. 95348 in der Badischen Presse.

Samstag, 17. März, abends 8 Uhr „Die Jahreszeiten“ Volkssingakademie Karlsruhe Oratorium von Jos. Haydn

ATLANTIK LICHTSPIELE Kaiserstr. 5 Ab heute bringen wir den Spitzenfilm der vergangenen Phöbus-Produktion...

Die endgültig letzten Termine Dienstag 6. März, Mittwoch 7. März, Donnerstag 8. März für die Vorführung des einzigartigen Film-Kunstwerkes: Der Weg allen Fleisches

Pfannkuch Für diese und die nächste Woche Sonder-Angebot in Konfitüren

Pfannkuch Auf keinem Frühstückstisch sollte eine gute Konfitüre fehlen. Einige Waggon Stachelbeer-Konfitüre, Zitrusfrucht-Konfitüre, Dreifach-Konfitüre, Apfelsauce, Johannisbeer und Apfel, 5% Rabatt

Palast-Lichtspiele Herrenstraße Nr. 11 Nur noch heute und morgen Mittwoch: Mowwi Nach der weltbekannten Komödie von Ludwig Thoma...

Der Film des Jahres vom Central-Institut Berlin als künstlerisch und volkshilfend anerkannt Schinderhannes Der Rebell vom Rhein Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr

Gloria-Palast am Rondellplatz Nur noch einige Tage! Europas schönster Film: Der Gefangene einer Kaiserin

Gesellschaft für geistigen Aufbau Heute Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr im Aulabau der Technischen Hochschule (Hörsaal 37) spricht Oscar A. H. Schmitz

Café Museum Dienstag, den 6. März 1928, abends 8 1/2 Uhr: Großes Sonder-Konzert der Hauskapelle

Private-Mittags-Tisch Für keinen wird noch einige Damen u. Herren angenommen. Zu erf. Schloßplatz 8, eine Treppe hoch. (9227)

Karlbrüder Hausfrauenbund Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr, in der Glashalle des Stadtparkes Bildbilder-Vortrag

Heute abends ab 8 Uhr Ein Abend Wiener Weisen Leitung: Fr. Muschi Suchowatz im Café Roland

Schwer verfilberte Tafel-Bestecke Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog. Math. Loewenthal, Pforzheim